

# Merseburger Kreisblatt



**Annoncenpreis:** Vierteljährlich bei den Aus-  
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim  
Verleger 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,20 Mk. Die  
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. —  
Die Expedition ist an Wochentagen von früh  
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr  
geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends  
von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr. — Telephonruf 274.

**Inserationsgebühren:** Für die 5 gelbte Korpus-  
zeile ober deren Raum 20 Pf., für Privat- in  
Merseburg und Umgebung 10 Pf. Für verbliebene  
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.  
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Notizen und Reklamen außerhalb des Inzeratenteils  
40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen  
Inzerate entgegen. — Telephonruf 274.

## Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 219.

Mittwoch, den 18. September 1912.

152. Jahrgang.

### Die Flottenparade vor Helgoland.

\* **Helgoland, 16. Sept.** Frächtiger Sonnenschein flutete über die See, als sich vormittags bei dem Weiserfereschiff eine stattliche Anzahl flaggengeschmückter Dampfer vereinigte, um mit Erlaubnis des Kaisers der Parade unter dem Kommando des Admirals v. Holtendorff zu folgen. So bemerkte man u. a. den Touristendampfer „Meteor“, die „Silvana“, die Dampfer „Kaiser“, „Prinzessin Viktoria“, „Vorwärts“, „Rüstungen“. Um 11 Uhr vormittags nahen, von Wilhelmshaven kommend, das kaiserliche Geschwader, bestehend aus dem Flaggschiff „Deutschland“, auf dem sich der Kaiser befand, der „Hohenzollern“ und dem Begleitschiff, dem Dampferboot „Steiner“, dem Kreuzer „Breslau“ und dem Aviso „Hela“, während von Norden mit dem Kurs auf das Weiserfereschiff zu die gesamte Hochseeflotte in Kettlinie sich in Marsch setzte. Zu gleicher Zeit nahen von der Unterelbe her das Luftschiff „Hansa“, das in sehr ruhiger Fahrt bald das Paradefeld erreichte. Kurz vor Mittag traf das kaiserliche Geschwader mit der Manöverflotte zusammen. Diese begrüßte ihren obersten Kriegsherrn mit einem Salut von 33 Schüssen. Voraus führten sechs Torpedobootflotten in Marschformation; danach folgte das erste Geschwader, bestehend aus den großen Kampfschiffen „Hirsland“, „Thüringen“, „Helgoland“, „Oldenburg“, „Völen“, „Rheinland“, „Westfalen“ und „Nassau“; dann das zweite Geschwader, bestehend aus „Kreuzen“, „Pommern“, „Hessen“, „Schlesien“, „Hannover“, „Schleswig-Holstein“ und „Lothringen“; hierauf der erste Verband der Luftfahrtschiffe, bestehend aus den Panzerkreuzern „Moltke“, „v. d. Tann“ und „Jort“, sowie den kleinen Kreuzern „König“, „Mainz“, „Kolberg“, „Dresden“, „Berlin“ und „Stettin“. Es folgte dann das dritte Geschwader, bestehend aus „Mittelschiff“, „Mecklenburg“, „Zähringen“, „Schwaben“, „Wettin“ und „Elsaß“. Den Schluß bildete der zweite Verband der Luftfahrtschiffe, und zwar die Panzerkreuzer „Blücher“, „Goeben“ und „Friedrich Karl“, die kleinen Kreuzer „Danzig“, „Stuttgart“, „München“ und „Mugsburg“.

\* **Helgoland, 16. Sept.** Der Kaiser fuhr den Geschwadern entgegen. Von Osten her tauchte als weißer Fleck das Zeppelinluftschiff „Hansa“ am Himmel auf und folgte näher kommend, der Fahrt des Kaisergeschwaders. Dann brausen der „Deutschland“ unter einer schwarzen, riesigen Wolke in voller Fahrt die Torpedodivisionen entgegen und glitten am Kaiser vorbei. Wie immer hob sich vom dunklen Grunde der schwarzen Schiffe der leichte Statenzug von Watrosen in weißen Tüchern scharf und grell ab. Über die Wellen der hochgehenden See bespülten den Zaun heu. Auf manchen Fahrzeugen durften die durchnässten Leute nach der Vorbesicht abtreten, auf anderen zur Freude der Zuschauer in Paradestellung bleiben. Dann glitten die Kaiserliche der Hochseeflotte entgegen. Im ganzen waren 41 große Fahrzeuge gegen 36 im Vorjahren in Parade, obwohl seither die „Kaiser“ und die „Brandenburg“-Klasse ausgeschieden sind. Die Vorbesicht der langen Schiffslinie war dreierlei Stunden. Nach ihrer Beendigung sah man die Flotte taktische Evolutionen üben. Der „Zeppelin“ hatte während der Paradefahrt der großen Fahrzeuge sich endlich dem kaiserlichen Geschwader genähert, ein wunderhübsches Bild, als gegen den blauen Himmel der Silberpfeil sich über dem roten Felsen Helgoland abhob, dann wendete und den übrigen Geschwadern nachfolgte.

\* **Hamburg, 16. Sept.** Die Führung des Luftkreuzers „Hansa“ auf der Fahrt nach Helgoland hat Graf Zeppelin selbst übernommen, welcher gestern abend hier eingetroffen ist. Der Luftkreuzer soll an der dort stattfindenden Flottenparade teilnehmen. Heute nachmittag wird das Luftschiff in Hamburg wieder zurückerwartet. Um 11 Uhr vormittags wurde es von Helgoland aus geschickt. Das Geschwader ist heute morgen ausgelaufen.

### Der Reichsdeutsche Mittelstandstag.

In der zweiten und letzten Sitzung des Reichsdeutschen Mittelstandstages sprach Generalsekretär Dr. A. Müller-Saarbrücken über die gemeinsamen Interessen der selbständigen Gewerbetreibenden.

Der Redner unterschied drei Gruppen der gemeinsamen Interessen: Lebensinteressen, Schutzinteressen und Förderungsinteressen. Die Lebensinteressen fahrt er in die drei Stichworte Vaterland, berufständische Gesellschaftsordnung und Wirtschaftsfrieden. Unter Schutzinteressen versteht er den Schutz der gewerblichen Freiheit gegen Uebergriffe des Staates, in der Beschränkung der privaten gewerblichen Ertragswirtschaft durch

öffentliche Betriebe, ferner in der übermäßigen Reglementierung des Gewerbebetriebes und der übermäßigen Steuerbelastung und Berufsgruppenbelastung. Den Förderungsinteressen, die dem Staate zufallen, soll dieser durch geeignete Handelspolitik und geeignete Kapitalpolitik Genüge tun. Ein Volk mit 430 Milliarden Vermögen, das jährlich um 1 Million zunähme, müße jährlich 6,5 Milliarden sparen, um auf den Kopf nicht ärmer zu werden. Auf diesem Felde herrschen in Deutschland die drückendsten Verhältnisse. Nirgends sei die Kapitalnot so groß wie bei uns, nirgends außer in Rußland der Leihzinsfuß so hoch. Die hohen Abgaben für Leihkapital in Deutschland machten nicht nur viele Unternehmungen ganz unmöglich, sondern beschränkten auch ungeheuer den Ertrag derjenigen, welche mit Leihkapital gekaufte werden. Eine allgemeine Kreditnot, ein niedriger Kursstand 4proz. Staatspapiere, die Einstellung der Bautätigkeit in jeder Hochkonjunktur seien die Folgen. Hier öffneten sich der Staatspolitik die weitesten Gebiete. Der Vorkandidat, Bürgermeister Eberle, betonte, der Mittelstand müße alles Kleinliche, das die einzelnen Kreise voneinander trenne, vergehen.

Am zweiten Tage sprach Dr. Schönemann-Dresden über den Schutz der Arbeitswilligen. Er führte aus, der Ruf nach Schutz vor Streikterrorsimus und Boykott habe leider noch keinen winnreichen Wiederklang gefunden. Der Staatssekretär Kleinwächter habe in der Reichstagsitzung vom 29. Februar erklärt, daß die verbündeten Regierungen die Notwendigkeit eines neuen Gesetzes zum Schutze der Arbeitswilligen nicht einsehen könnten. Es sei falsch, wenn man annehme, daß sich die Förderung des Mittelstandes nach einem solchen neuen Gesetze gegen die Arbeiter richte. Sie richte sich auch nicht gegen die Bestrebungen der Arbeiter zur Besserung ihrer Lage, sondern gegen die wider die Grundlagen unserer Rechts- und Sittenordnung verstoßende Form, in der viele Kreise der Arbeiter ihre Forderungen durchsetzen wollten. Die Erkenntnis von den schweren Mißständen, die durch den Streikterrorsimus und Boykott hervorgerufen sind, ist unter den Unternehmern heute fast allgemein verbreitet, und die sozialdemokratisch organisierten Arbeiter fühle der Mittelstand erst recht. Der Redner empfiehlt deshalb die Annahme einer Resolution, in der es heißt, der Mittelstandsverbandstag bedauere es, daß die Reichsregierung und auch die Mehrheit des Reichstages gegenüber den Forderungen der Gewerbetreibenden in dieser Beziehung sich ablehnend verhalten habe und fordert, daß künftig die Vorforderungen eingeleitet werden, die von den Parteien bei den Wahlen gemacht worden sind.

Es sprach dann auch Fleischermeister Wohlgenut aus Braunschweig über die Fleischsteuerung. Er führte aus, daß die Fleischnot nicht in kurzer Zeit entstanden sei und erläuterte eingehend die Frage der Landwirtschaft. Von der Verarmung wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt, daß die gegen das Fleischergewerbe gerichteten Vorwürfe energisch zurückzuweisen seien. Das Fleischergewerbe sei an der Fleischsteuerung nicht schuld. Zur Erzielung einer Verbesserung müße das Fleischergewerbe mit der Landwirtschaft und der Regierung zusammenarbeiten.

Generalsekretär Beythines-Hannover sprach über den Detailhandel. Er stellte eine Reihe von Anträgen, in denen namentlich der Selbsthilfe der Mittelständler das Wort geredet wird. Der Staat müsse eingreifen bei den Warenhäufern und ähnlichen Betrieben und deren Befreiung den von ihnen beanspruchten Lasten entsprechen. Auch bei den Filialen und auswärtigen Betrieben sei die Filialsteuer zu erhöhen. Ferner müsse der Staat energisch gegen den heimlichen Warenhandel, die Hausierer und Detailfreihändler und die Wandlerger eingreifen. Den Schlussvortrag hielt Bürgermeister Eberle über das Thema: Geld zu angemessenen Zinsen. Im Sinne seiner Ausführungen wurde eine Resolution angenommen, in der der Vorstand beauftragt wird, mit aller Energie auf die Förderung des Kreditgenossenschaftswesens und die Errichtung von staatlichen Kassen nach dem Muster der preussischen Zentralgenossenschaftskassen in den Staaten hinzuwirken.

Nach Schluß der Verhandlungen wurden sämtliche Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt. Am Anschließung an die Tagung fand eine Sitzung des niedersächsischen Schutzvereins für Handel und Gewerbe statt. Am Dienstag werden noch einige Besichtigungen abgehalten. — Damit ist der zweite reichsdeutsche Mittelstandstag beendet.

### Zum Streit um die Leitung der Mädchenschulen.

Der Vorstand des preussischen Lehrervereins hat in der Vor-

standssitzung zu Berlin am 27. Mai 1912 folgende Resolution betreffend die Leitung von öffentlichen Mädchenschulen durch Lehrerinnen gefaßt: „Der Vorstand des Preussischen Lehrervereins erachtet an, daß die Mitarbeit der Frauen an der Erziehung der Mädchen nicht entbehrt werden kann; er hält jedoch im Interesse einer gesunden Volkserziehung eine weitere Zurückdrängung des männlichen Einflusses auf Erziehung und Unterricht der Mädchen für schädlich und fordert, daß öffentliche Mädchenschulen mit männlichen Lehrkräften nur unter männlicher Leitung stehen dürfen.“

Obige Resolution hat dem Vorstande des Landesvereins Preussischer Volksschullehrerinnen in seiner Sitzung am 22. August vorgelegen und er erwidert darauf: 1. Wir sehen in der Uebertragung der Leitung öffentlicher Mädchenschulen auch an Frauen das Zeichen einer gesunden Entwicklung der Volkserziehung. 2. Wir sind der Meinung, daß bei gleicher Vorbildung, die durch gleiche Prüfung nachgewiesen ist, lediglich die Verlässlichkeit den Ausschlag geben muß, und bedauern, daß der Vorstand des Preussischen Lehrervereins sich auf den Standpunkt stellt, daß es Männern nicht zugemutet werden dürfe, in der öffentlichen Schule unter Leitung einer Frau zu arbeiten. 3. Wir halten es für einen ungesunden Zustand, wenn die Frau auf dem Gebiete der weiblichen Erziehung grundsätzlich hinter den Mann zurückgestellt wird. 4. Wir haben es mit Freude begrüßt, daß an maßgebender Stelle unsere wiederholten Bitten um Zulassung der Lehrerinnen zum Rektorengämäl als berechtigt anerkannt und erfüllt werden.

### Zum Kapitel Fleischsteuerung

schreibt u. a. das „Weiß. Zbl.“:

Die innere Politik kommt nun bald wieder mehr und mehr zu ihrem Rechte, Herr v. Bethmann-Hollweg ist von seinem Urlaub zurückgekehrt. Er findet reichlich Arbeit auch auf diesem Gebiete vor. In erster Linie ist es die Frage der Fleischsteuerung, mit der er sich eingehend befaßt. Bereits am Tage seiner Rückkehr fanden im Reichsausschusse des Innern eingehende Besprechungen statt, wobei sich die Erörterungen in der Hauptsache um die Frage des § 12 des Fleischbeschaugesetzes drehten. Man hält eine solche für nicht notwendig, nachdem von industrieller Seite erklärt wird, daß man bereit ist, argentinisches Gefrierfleisch ohne gesundheitsgefährlichen Verlust nach Deutschland zu transportieren. Die definitive Entscheidung hierüber geht dem Reichsausschusse zu, der sich indessen vorher mit den maßgebenden Bundesstaaten ins Einvernehmen setzen mußten. Ob diese Maßnahme ausreicht, um dem bestehenden Zustande ein Ende zu bereiten, freit dahin, vielfach wird es stark bezweifelt, indem man die Ansicht vertritt, daß dadurch dem Hebel kaum abgeholfen werden wird. Das ist aber notwendig denn die vielen Beschlüsse von Kommunen, die sich an die Regierung um Abhilfe wenden, zeigen, daß es sich hier um einen immer schlimmer werdenden Notstand handelt. Das Ergebnis der ministeriellen Besprechungen ist zur Stunde noch nicht bekannt. Es sieht jedoch so aus, als ob die Einfuhr von gefrorenem Hammelfleisch auch ohne die Abänderung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes möglich geworden ist, da sich Mittel und Wege gefunden haben, die vorgeschriebene Verbindung innerer Körpertheile mit dem übrigen Fleisch zu bewerkstelligen. Der Generalsekretär, Generalkonful Henoch, bezieht sich im Zusammenhange damit die Herabsetzung des auf das Pfund Hammelfleisch 20 Pf. betragenden Zolles als notwendig, damit der Preis des gefrorenen Hammelfleisches hinter dem für einheimisches nemenswert zurückbleibe. Vom schutzgärtnerischen Standpunkte aus ergeben sich gegen eine derartige Zollermäßigung keine grundsätzlichen Bedenken, weil die deutsche Schafzucht im Gegensatz zur deutschen Rindvieh- und Schweinezucht im Rückgang begriffen ist. Hoffentlich läßt die Entscheidung der verbündeten Regierungen in der Fleischfrage nicht mehr auf sich warten; hätte doch das Sprichwort: „Doppelt gibt, wer schnell gibt“ gerade in der vorliegenden Angelegenheit seine Wahrheit erährt. Frühzeitige Maßnahmen des Bundesrats in Befehl einer Verordnung, für die der Reichstag zweifellos Indemnität erteilt hätte, würden der maßlosen sozialdemokratischen Agitation den Wind aus den Segeln genommen haben, und wären umso nützlicher gewesen, je fester es erscheint, daß gegen die Fleischsteuerung jetzt doch praktische Schritte unternommen werden.

Die „Deutsche Tagesztg.“ nimmt in einem Artikel, der überschrieben ist: „Zur Not den Hohn!“ scharf Stellung gegen die geplante Einführung australischen Gefrierfleisches nach Deutschland. Die Landwirtschaft habe, so sagt das agrarische Blatt,





**Amtlüche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Auf Grund der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 1. Mai 1912, betreffend die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, wird infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Wegwitz, Kreis Merseburg, nachdem die Seuche durch das Gutachten des beauftragten Tierarztes festgestellt ist, folgendes angeordnet:

1. Es wird ein Sperbezirk gebildet aus dem ganzen Orte Wegwitz einschließlich Gutsbezirk und Ansbauten.

2. Ein Beobachtungsgebiet wird gebildet aus den Gemeinden Breßlich, Wallendorf und Böhßen.

3. Für den Sperbezirk und das Beobachtungsgebiet treten die §§ 162—164 und 166/7 der vorstehend angeführten viehseuchenpolizeilichen Anordnung in Kraft.

Ferner wird gemäß § 168 a. a. O. für den ganzen Umfang der Amtsbezirke Wallendorf, Meuschau, Spergau, Dürrenberg, Teuditz, Alttraustedt, Dölkau, Kleinliebenau, Wehlitz und der Polizeibezirke der Städte Merseburg und Schkeuditz verboten:

a) die Abhaltung von Klauenviehmärkten sowie der Antrieb von Klauenvieh auf Wochenmärkte,

b) der Handel im Umherziehen mit Klauenvieh,

c) die Abhaltung von Versteigerungen von Klauenvieh,

d) das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, ferner die Entfernungen der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind.

Merseburg, den 16. September 1912.  
Der königliche Landrat.  
J. W.  
Königlicher Kreis-Sekretär.

Private Anzeigen

Anerkannt bestes Fabrikat

**Perzina-Pianos**  
nur bei **Lüders**

Halle a. S.  
Mittelstr. 9—10.

**Stadttheater in Halle.**  
Mittwoch, 18. Sept. abds. 7 1/2 Uhr  
**Der Graf von Luxemburg.**

**Gastwirtsverein**  
Merseburg u. Umg.

Donnerstag, 20. Sep. nachm. 3 1/2 Uhr  
**Außerordentliche**

**Generalversammlung**  
bei College Heßler, Wilhelmsburg.

In Frankleben od. Großlaguna f. per 1. 10. sol. j. Kaufmann bef. möb. Zimmer

6 gut. anst. Familie ev. mit voll. Pension. Angeb. erb. u. **R. H. 267** an „Invalidentausch“ Leipzig

**Kirchenkonzert in Lauchstedt**

zum Besten  
**des Vaterländischen Frauen-Vereins**  
Merseburg-Land, Unterbezirk Lauchstedt.

**Sonntag, d. 22. Sept., Nachm. 3 1/2 Uhr.**

Mitwirkende:

Frau **Dr. Witte**, Merseburg, (Gesang.)

**Sachse**, Cantors a. d. Stadtkirche zu Merseburg (Cello).

**H. Berger**, Hilfsprediger Merseburg (Violine).

**Mitglieder des Bachvereins Merseburg**,

(Gemischte Chöre a cappella v. **J. S. Bach**.)

Leitung: **H. Berger**, Domchordirigent Merseburg.

Billets zu 1.50 Mk. 1.00 und 60 Pfg. an den Kirchthüren.

**Die erste Ladung**

nene

**Braunschweiger**

**Gemüse-Konserven**

ist eingetroffen und empfehle diese in bekanneten, unübertroffenen Qualitäten und frammen Packungen.

**Paul Näther Nachfl., Merseburg,**  
Markt 9.

— Fernsprecher 343. —

**Verein für Feuerbestattung für Merseburg und Umgegend. (Eingetragener Verein).**

Jahresbeitrag nur 2 Mark! Auskunft erteilt der Vorstand.

Die Gesamtkosten betragen 3. Zt. bei Einäscherung in Leipzig einschließlich Sarg, Ueberführung und aller Beforgungen etwa 150 Mark. Sie verringern sich auf etwa 120 Mark durch eine Beitragsleistung des Vereins, die 3. Zt. die Kosten der Ueberführung nach Leipzig deckt. (128 Die Mitgliedschaft verpflichtet nicht, sich feuerbestatten zu lassen)



Aufmerksame Bedienung. Mächtigste Preise.

**Karl Zänzer**

Merseburg. Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

**Spezialgeschäft**

für

**Leinen- und Baumwollwaren**

Tischzeuge — Betten

**Alle Art Wäsche**

Vollständige

**Wäsche-Ausstattungen.**

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten.

Grosse Auswahl.

**Kreisblatt-Druckerei**

Die Merseburger

— ausgestattet mit

— modernstem Typenmaterial —

empfiehlt sich zur

**Anfertigung von Drucksachen jeder Art,**

als:

Broschüren, Prospekten, Cirkularen,

Rechnungsformularen,

Einladungs- und Visitenkarten, Programms,

Tischkarten, Festliedern,

Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen

u. s. w.

Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

Telephone No. 274.



**Herrschäftliche Stagenwohnung.**

Galleische Str. Nr. 25, 1, bestehend aus 10 Zimmern mit reichlichem Zubehör, Balkon, Garten, verkehrsgünstig, halber per sofort, 1. Jan. oder 1. April 1913, zu vermieten. Näheres beim Verwalter **Karl Zehle**, H. Ritterstr.

Herrschäftliche Wohnung, Seife für 8. 3. 1. 10. d. 3. zu vermieten. Näheres b. **Westram** Postf. 8. (1032)

**Domstraße Nr. 1.**

ist eine größere Wohnung, 6 größere und 3 kleinere Zimmer, Küche, Speisekammer, und sonstiges Zubehör wegzugshalber per sofort 1. Januar oder 1. April 1913 zu vermieten. Näheres beim Verwalter **Karl Zehle**, H. Ritterstraße. (1541)

**Persil**

das selbsttätige **Waschmittel**

ist nicht nur beim Waschen und Bleichen weisser Wäsche unübertroffen, sondern es **desinfiziert auch** in hervorragendem Masse. Besonders wichtig für **Bunt-, Wollwäsche, sowie Kranken- und Kinderwäsche,**

die nicht gekocht werden darf. Einfaches Waschen in handwarmer Lauge (30—40°) genügt, um sie ebenso rein und bakterienfrei zu machen, wie gekochte weiße Leinen- und Baumwollwäsche. Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

**HENKEL & Co. DÜSSELDORF.** Alleinige Fabrikanten auch der allbekanntesten

**Henkel's Bleich-Soda.**